

Liebe Klub und Teamkollegen

Auch die gestrige 2. Runde der SMM konnten wir nach hartem Kampf für uns entscheiden. Unser Gegner hiess Köniz-Bubenberg 2. Die Aufstellung hatte es in sich, denn sie brachten am ersten Brett die Nummer 3 ihres Vereins, obwohl sie noch eine 1. Mannschaft haben. Dies zeugte von ihrem Siegeswillen. Doch auch wir waren stark angetreten und somit konnte ein Match auf hohem Niveau ausgetragen werden. Zu den Einzelresultaten:

Simme 3,5 - Köniz Bubenberg 2,5

1. Simon Künzli - Markus Riesen 1983 Elo 1-0
2. Marco Darioli - Beat Siegenthaler 1763 Elo Remis
3. Andreas Huggler - Hans Held 1780 Elo 0-1
4. Beat Stucki - Peter Mäder Blaser 0 Elo 0-1
5. Ad Derksen - Frank Müller 1620 Elo 1-0
6. Theo Wüst - Urs Härdi 1500 Elo 1-0

Bei der Begrüssung und Austausch der Aufstellungen war ich erstmals überrascht worden. Mit Markus Riesen hatten sie im wahrsten Sinne des Wortes einen "Riesen" im Team. Mit 1983 Elo ein Schwergewicht in der vierten Liga. Somit kam es dann für mich zum Duell am ersten Brett gegen diesen Spieler. Sein erster Zug gefiel mir bereits nicht besonders. Er wählte die skandinavische Eröffnung. Bald wurde klar, dass sich keiner von uns auch nur annähernd mit einem Remis zufrieden geben wollte. Es entfachte sich ein Kampf auf Biegen und Brechen mit einem taktischen Schlag nach dem anderen. Mit einem zentralen Bauernopfer gelang es mir, den gegnerischen König im Zentrum zu fixieren. Mit gegenseitigen Qualitätsoffern suchten beide die Initiative an sich zu reißen, bevor ich dann durch einen weiteren taktischen Schlag in schwer übersichtlicher Stellung mit einem Springer mehr im Endspiel landete und schliesslich in Zeitnot nach 27 Zügen gewann.

Am zweiten Brett spielte Marco gegen den etwa 50 Elo weniger aufweisenden Beat Siegenthaler. In einer französischen Partie wurde die altehrwürdige Vorstossvariante gespielt. Doch schon nach wenigen Zügen erschienen die Damen auf der B-Linie zum Abtausch und zogen sich wieder zurück! Marco wählte diese aussergewöhnliche Methode, weil er eine totale Blockade auf seinem Angriffsflügel befürchtete, was allerdings keine Blockade gewesen wäre. Der Kampf entwickelte sich in der Folge recht ausgeglichen, so dass dieses Remis als erstes der sechs Einzelresultate feststand.

Am dritten Brett spielte Dres gegen Hans Held. Elomässig ebenfalls ein recht ausgeglichenes Duell. Doch entgegen den Gewohnheiten von Dres entwickelte sich ein eher positionelles Spiel. Schon früh wurden Leichtfiguren getauscht und es entstand ein Felder- und Zentrumskampf, wobei die Türme und Bauernstrukturen eine sehr zentrale Rolle spielten. Da es schon früh einen Endspielcharakter annahm, war mir bewusst, dass dies vermutlich nicht nach dem Geschmack von Dres entstanden ist. Das Spiel ging für Simme leider verloren und der Ausgang des Matches war danach wieder offen.

Am vierten Brett spielte Beat am längsten von allen. Sein eloloser Gegner war nicht leicht einzuschätzen. Nach der Eröffnung schienen sich die Läufer und Springer eher auf den Königsflügel zu konzentrieren und es war schwer vorauszusehen, wer eigentlich besser stand. Nach einer kurzen Absprache mit mir, entschied sich Beat noch kein Remis anzubieten und dies auf den Zeitpunkt aufzusparen, wenn er das Gefühl hätte, dass ihm die Partie entgleiten würde.

Entweder wurde dieser Zeitpunkt verpasst oder der Gegner liess sich nicht darauf ein. Jedenfalls entwickelten beide mit den Damen einen Druck gegen die gegnerischen Könige, wobei die Festung des Gegners aber felsenfest stand und Beat für seinen König keinen Schutz fand. Beat kämpfte noch lange auf wohl verlorenem Posten und war zu diesem Zeitpunkt froh, dass wenigstens der Mannschaftssieg unter Dach und Fach war.

Am fünften Brett spielte Ad gegen einen elomässig gleichstarken Kontrahenten. Ad spielte von Beginn an aufs Zentrum und versuchte die zentralen Felder mit Bauern zu besetzen, was durch gutes Spiel von Ad und recht zahmem Spiel des Könizers gelang. Mit einem mutigen Läuferopfer, das die Wucht einer Abrissbirne hatte, zertrümmerte er die Königsverteidigung des Gegners. Die Verwertung des Vorteils wurde durch schönes Angriffspiel erreicht. Eine tolle Partie stark vorgetragen! Bravo Ad.

Am letzten Brett machte ich mir nie wirklich Sorgen. Mit fast 400 Elopunkten mehr war ich mir sicher, dass Theo einen sicheren - aber auch äussert wichtigen - Punkt ins trockene bringen würde. In einer slawischen Eröffnung stellte der Gegner seine Dame auf das Feld f3 und nahm somit dem Königsspringer das natürliche Entwicklungsfeld. Theo erkannte den Nachteil dieses Zuges und nutzte es aus, indem er den e-Bauern vorpreschen liess. Normalerweise ist es ja in einer slawischen Partie so, dass, wenn es schwarz gelingt, diesen Königsbauern auf e5 zu mobilisieren, er Ausgleich erzielen kann. Da die Koordination der gegnerischen Figuren aber überhaupt nicht passte, kam er dadurch bereits in wohl entscheidenden Vorteil. Mit einem satten Figurengewinn vor dem eigenen König, war die Partie zugunsten von Simme klar entschieden.

Alles Gute und bis zum nächsten Mal.

© *Simon Künzli*

22.03.2009